



# Aktionsbündnis DemoFürAlle: Doku -Tatort - Kita Der woke Angriff auf unsere Kinder



**Doktorspiele, Selbstbefriedigung und körperliche Erkundung in der Kita? Brauchen Kinder wirklich ein Recht auf sexuelle Bildung? Die neueste Doku des Aktionsbündnisses DemoFürAlle entlarvt diese sexualpädagogischen Konzepte in Bildungseinrichtungen als staatlich geförderte Kindeswohlgefährdung - vorangetrieben von linken Ideologen in Politik und Medien mit offenkundigem Bezug zur Pädophilie.**

Sexuelle Übergriffe unter Kindern in Kitas nehmen zu.

So titelte die Bild im Dezember 2024: Registrierte Übergriffe in NRW: Neue Schock-Zahlen zu Gewalt in Kitas: Fast 2000 Körperverletzungen ++ Sexuelle Übergriffe mehr als verdoppelt [28.12.2024]

Die NW Nachrichten berichten am 13. September dieses Jahres: Deutlich mehr Gewalt in NRW-Kitas - Körperverletzung und sexuelle Übergriffe: Seit 2022 hat sich die Zahl der gemeldeten Fälle mehr als verdoppelt. In Nordrhein haben sich Fälle von sexueller Gewalt durch Kinder fast verdreifacht. 13.09.2025]

Soweit stellvertretend nur zwei Schlagzeilen aus dem Bundesland Nordrhein-Westfalen. Diese gefährliche Entwicklung ist kein Zufall: Seit August 2024 ist jede Kita verpflichtet, ein sogenanntes „Gewaltschutzkonzept“ vorzulegen. Viele Einrichtungen integrieren in diesem Zusammenhang auch sexualpädagogische Konzepte. „Körpererkundungsräume“, „Kuschelecken“ und ähnliches sind keine Seltenheit. Die als pädagogisch wertvoll verkauften Trends entstammen WHO-Standards für die Sexualaufklärung in Europa. Der Inhalt dieser Standards ist höchst verstörend: Für Kinder von 0 bis 4 Jahren wird empfohlen: „Vergnügen und Lust, den eigenen Körper zu berühren, frühkindliche Masturbation“ oder „lustvolle Erfahrungen, körperliche Nähe als Teil des menschlichen Lebens“ - damit verbunden der Erwerb von sexuellen Kompetenzen durch sogenannte „Doktorspiele“. 4 bis 6-Jährige sollen „über sexuelle Themen sprechen“! Auch in den öffentlichen Medien wurde dies hier und da thematisiert ohne jedoch die hochproblematische Agenda der pädophilen Unterwanderung dahinter aufzuzeigen.

Der französische Sozialwissenschaftler Thibault Kerlirzin von der Kinderschutzorganisation „Mamans Louves“ untersuchte Quellen für die wissenschaftlichen Empfehlungen der WHO-Standards und stieß dort unter anderem auf Autoren aus Lobbygruppen, welche Pädophilie offen gegenüber stehen. Darunter befinden sich Leute, die in pädophilen Zeitschriften publiziert haben und tief in diesen Milieus verankert sind.

In der Aufklärungsbroschüre „Die schleichende Pädophilisierung“ der

Kinderschutzorganisation Demo für alle heißt es: „Sexualisierte Kinder sind ein Eldorado für Pädophile. Doch lauert die Sexualisierung nicht nur auf dunklen Seiten im Internet, sondern auch in scheinbar geschützten Räumen wie Schule und Kita.“

„Tatort Kita“ ist ein Aufruf an alle Eltern, Pädagogen, Mitarbeiter von Jugendämtern und an die Restjustiz, diese staatlich geförderte Kindeswohlgefährdung zu stoppen. Zum Schutz unserer Kinder: Verbreiten Sie deshalb diese wichtige Sendung! Ein herzlicher Dank geht vor allem an das Aktionsbündnis DemoFürAlle!

#### TRAILER

[Mutter aus Sachsen-Anhalt]

„Also der Begriff sexualpädagogisches Konzept wurde nie erwähnt.“

[Sprecher]

Es sind verstörende Meldungen.

[Kerstin Kramer]

„Die hier: ‚Landesjugendamt stoppt geplanten Raum zur Körpererkundung in der Kita‘“

[Sprecher]

Und es werden immer mehr.

[Mutter aus Sachsen-Anhalt]

„Da bin ich dann stutzig geworden, ob das Konzept denn so gut ist.“

[Sprecher]

Was geschieht da in unseren Kitas?

[Dr. Stefan Timmermanns]

„Menschen sind sexuelle Wesen von Anfang an.“

[Frau im Video von Zartbitter e.V.]

„Doktorspiele gehören zur normalen kindlichen Entwicklung. Ob sie die Berührung oder das Spiel genießen oder nicht.“

[Sprecher]

In diesem Film werden wir zeigen, wie sich eine hochproblematische Strömung der Sexualpädagogik einflussreicher Organisationen bemächtigt hat.

[Kerstin Kramer]

„Da gibt es ja diese berüchtigte Matrix.“

[Christelle Comet]

„Sie hat Dinge zu Tage gefördert, die alle Eltern und alle politischen Verantwortungsträger wissen müssen.“

[Sprecher]

Ihr Ziel: Eine neue Dimension der Sexualisierung von Kindern. Doch was macht das mit den Aller kleinsten?

[Prof. Christian Schubert]

„Dann passiert da in diesen Kuschelecken so einiges, was wir uns nicht mal erträumen in unseren Alpträumen, was Kinder miteinander tun.“

[Hedwig von Beverfoerde]

„Das ist bereits ein Missbrauch.“

[Kerstin Kramer]

„Ja!“

[Mutter]

„Eigentlich ärger ich mich über mich selbst, dass ich damals auf diesem Elternabend nicht sofort aufgeschrien habe und gesagt habe: ‚Nein, das will ich nicht für mein Kind.‘“

[Sprecher]

Dinge die eigentlich eher ein Fall für Staatsanwälte und Jugendämter sind, sollen in Kindertagesstätten zur Regel werden.

Tatort Kita. Der woke Angriff auf unsere Kinder.

[Sprecher]

Es ist ein Jahrzehnte währender Trend: die Sexualisierung westlicher Gesellschaften. Immer mehr, immer schneller, immer aufsässiger und immer häufiger ausgerichtet auf Kinder.

[Sprecherin NDR]

Eigentlich sollte sie in der Stadtbibliothek Bargteheide heute eine Lesung für Kinder machen: „Dragqueen Veuve Noire“

[Veuve Noire:]

„Aber das ist natürlich dann auch wieder ein Zeichen dafür, wie wichtig diese Form von Aufklärungsarbeit ist, die wir halt auch machen. Weil nur wenn wir wirklich aktiv an Kitas, an Schulen, Berufsschulen gehen, schaffen wir es tatsächlich, Menschen auch aufzuklären.“

[Sprecher]

Aufklären? Womit?

[Sprecherin Quelle Instagram]

„Im Juni möchte sie zusammen mit dem Dragking Eric Bigclit ...“

[Sprecher]

München, ähnliche Bilder, dasselbe Thema:

[Sprecherin Quelle Instagram]

„... eine Lesung für Kinder ab 4 Jahren veranstalten.“

[Sprecher]

Der Trend zur immer früheren Sexualisierung ist kein deutsches Phänomen.

Torreveija, Spanien: Auf einer Gay-Parade tanzen kleine Kinder in Prostituierten-Kostümen. Pädophilie auf offener Straße. Gehören Kinder überhaupt auf Gay-Paraden? Im polnischen Breslau offenbar schon. In London kommt die Pride-Parade mittlerweile mit einem eigenen Familien- und Kinderbereich daher. Der britische Bildungsverlag „twinkl“ verklärt auf diese Weise die Regenbogenagenda („equal rights for everyone“). Und in den USA sorgte das für Aufregung: „Wir holen uns eure Kinder“, skandierten Teilnehmer einer Gay-Parade in New York. Alles nur ein Missverständnis, beschwichtigten die Initiatoren. Die Parole sei aus dem Kontext gerissen worden. Wirklich?

[Eine Ideologie hat Kinder im Visier]

Frankfurt am Main, Juli 2025: Es ist „Christopher Street Day“, besser gesagt „Days“. Was als Schwulenparade begann, ist neuerdings ein viertägiges Event am Mainufer und Kinder sind auch hier ausdrücklich willkommen. Die sogenannte CSD-Meile wirbt mit einem eigenen Jugend- und Familienbereich. ‚Perfekt für Kinder, um sich kreativ auszutoben‘, so die Organisatoren. ‚Endlich Raum für unsere kleinen Gäste‘ schreiben sie auf Instagram. Ergo: Karussells und Hüpfburgen neben Fetisch-Ständen. Regenbogen-Einhörner treffen Regenbogen-Ideologie. Gays im Lederoutfit neben Kleinkindern - wie selbstverständlich auf einer Veranstaltung, in deren Mittelpunkt die totale Sexualisierung von Erwachsenen steht. Kritik gibt es keine, alle machen mit. Doch während hier nur wenige Eltern ihre Kinder freiwillig hinbringen, gibt es andere Orte, an die alle Eltern ihre Kinder bringen müssen. In Schulen ist Sexualisierung vieler Orts bereits an der Tagesordnung. Doch damit nicht genug. Jetzt beginnt es auch in Kindertagesstätten. Was macht das mit Kindern? Welche Gefahren drohen und wie steht es um die Interessen der Eltern? Für diesen Film haben wir monatelang recherchiert, Experten getroffen, Netzwerke analysiert und sind auf

besorgniserregende Hintergründe gestoßen. Hier präsentieren wir das Ergebnis. Dinge, die alle Eltern wissen sollten - und alle Politiker sowieso.

[Hedwig von Beverfoerde]

„Das ist ein Thema, was offenbar immer mehr Eltern bewegt, diese frühe Sexualisierung ihrer Kinder, jetzt sogar schon in Kindertagesstätten.“

[Kerstin Kramer]

„Ja, das ist völlig verrückt. Alle möglichen Zeitungen berichten darüber. Die hier: Landesjugendamt stoppt geplanten Raum zu Körpererkundung in der Kita. Das war in Hannover. Wir haben das hier in Braunschweig: Doktorspiele im Kindergarten. Du hast hier: Kita denkt Raum für sexuelle Spiele an. In Kerpen: Masturbation und Doktorspiele. Also überall und du hast das sogar in katholischen Kitas. Katholische Kita sagt skandalöse Veranstaltungen zu Doktorspielen ab - in Köln. Und die Schweiz hat's auch: Räume für Doktorspiele sind in Schweizer Kitas normal.“

[Regine Scheffer Min. 5:34]

„Das ist auch eine Erfahrung, die wir bei der „Initiative Elternaktion“ machen. Wir bekommen immer mehr Zuschriften von verunsicherten Eltern, die sich an uns wenden, dass dieses, diese Art der Sexualaufklärung oder -erziehung in den Kindertagesstätten überhand nehmen. Da geht es von: es werden Bücher gezeigt - bis hin zu: es finden Übergriffe unter Gleichaltrigen oder Kindern statt. Da gibt's einiges, was einem zu Ohren kommt und was wirklich sehr sehr bedenklich ist.“

[„Es kam zu sexuell übergriffigem Verhalten von 6jährigen an 3jährigen“]

[Sprecher]

Es sind verstörende Nachrichten.

[ „... unseren Enkel aufgefordert, seinen Penis in dessen Po zu stecken“]

Extrem belastend, extrem persönlich ist all das für die Betroffenen [„... dass er einen Stock in ihre Vagina stecken darf“], weswegen nicht viele darüber vor der Kamera sprechen möchten [ „... extra an einen ruhigen, unbemerkten Ort gegangen“].

Kerstin Kramer ist mit einem Elternpaar verabredet, das zugestimmt hat, genau das zu tun. Wohnort und Identität der Betroffenen nennen wir auf ihren Wunsch nicht. Nur so viel, unsere Reise führt in einen kleinen Ort irgendwo in Bayern. Und die Geschichte beginnt ganz unspektakulär mit einem Gespräch zwischen zwei Müttern im Kindergarten.

[An der Schwelle zum Trauma]

[2. Mutter]

„Und sie hat mir über ihre Söhne erzählt, die herzlichst zu Hause über unsere Tochter gelacht haben, beziehungsweise über das gemeinsam Erlebte. Und die Söhne haben erzählt, dass unsere Tochter den Finger in den Popo gesteckt hat, wobei sie das den ganzen Tag lang zu Hause machen.“

[Sprecher]

Doch die Tochter der betroffenen Mutter hat das ganz anders in Erinnerung.

[2.Mutter]

„Dann hab ich sie direkt drauf angesprochen. Was war denn? Stimmt das überhaupt, was mir die Mama erzählt hat? Ja Mami, das stimmt tatsächlich, aber das war gar nicht so, wie sie da dir das erzählt hat. Das war gar nicht so, wie die Jungs mir die Hose ausgezogen haben. Wie bitte, was ist? Und da hat sie erzählt, ja diese Jungs haben ihr die Hose ausgezogen und angeblich mehrmals, nicht nur einmal, dass das regelmäßig passiert ist.“

[Kerstin Kramer]

Ja, die haben sich ja an uns gewandt, und ich hatte mit ihr vorher auch schon telefoniert und dann hat sie das in dem Gespräch auch erzählt, dass ihre Tochter von zwei Jungs mehrfach sexuell übergriffig behandelt wurde. Also wir reden ja hier von Kindern.

[Sprecher]

Der Tatort: Ein Waldkindergarten mit ökologischer Ausrichtung. Auf der Freifläche gab es unter anderem ein Rohr, in das die Kinder krabbeln konnten.

[Vater]

„Es ist ein auf dem Gelände draußen, ein Rohr, ein Tunnel halt, also wo man sich auch verstecken kann.“

[Kerstin Kramer]

Was nicht von außen einsehbar ist.

[Vater]

„Wenn man nicht direkt reinschaut.“

[Sprecher]

Hier kam es offenbar zu den Übergriffen.

[Kerstin Kramer]

Ja und später kam ja dann raus, dass die Jungs sie eben dazu gezwungen und genötigt haben, dass sie die Hose vor ihnen auszieht und sich da Dinge in den Po steckt.

Möglicherweise haben auch die Jungs ihr den Finger in den Po gesteckt.

[Sprecher]

Was genau passiert ist, bleibt angesichts des Alters der Kinder nebulös. Aber dass etwas passiert ist, und zwar etwas Gravierendes, ist evident.

[2.Mutter]

„Tatsächlich hatte unsere Tochter in der Zeit Verletzungen im Genitalbereich. Und ich bin tatsächlich zur Kinderärztin gegangen, um zu zeigen: Was ist es? Was soll ich machen? Wie ist es? Sie hat es angeschaut, sie hat's wahrgenommen, sie hat nichts sagen können. Und sie hat auch gesagt, wenn nichts vom Kind kommt, dann soll ich nicht nachbohren, damit ich die Traumata nicht vertiefe, wenn sie welche hat.“

[Sprecher]

Umso bemerkenswerter ist allerdings wie die Einrichtung auf den Vorfall reagiert hat.

[2.Mutter]

„Das ist eh nur alles eine Erzählung meiner Tochter. Und wenn sie da Fragen haben in Bezug auf Sexualität, dann klären wir das auf. Was mich auch stutzig gemacht hat, weil ich das als Mutter - oder als Vater - das wollen wir selber machen und nicht unbedingt von der Einrichtung kriegen. Und ich hab sie auch darauf angesprochen, dass ich gerne das Schutzkonzept sehen möchte. Ja ja, wir haben eins - wir müssen das auch haben. Mir wurde es aber nie gegeben. Sie wollten nicht, dass ich da reinschaue.“

[Kerstin Kramer]

Und später kam dann noch raus, nachdem die Mutter versucht hat, auch mit der Kita-Leitung zu reden. Und es wurde alles so abgewälzt auf das Kind. So nach dem Prinzip, das bildet sich das alles nur ein. Und später kam dann aber raus, dass ein anderes Kind das gleiche erlebt hat - mit den gleichen Jungs.

[Vater]

„Und wir können glücklich sein, dass wir das relativ frühzeitig erfahren haben, weil wir dann sofort reagieren konnten. Also ich sag wir, aber du hast reagiert, ja, du hast das gemeistert. Wir konnten sofort agieren, um unser Kind zu schützen. In dieser anderen Familie haben sie das sehr spät erfahren.“

[Sprecher]

Die Tochter geht mittlerweile in eine andere Kita. Ob das Kind durch die Ereignisse traumatisiert wurde, wird sich erst in ferner Zukunft zeigen. Fest steht: So schwer im Einzelnen rekonstruierbar ist, was in solchen „Kuschelhöhlen“ in Kitas wirklich geschieht, so gravierend können die Folgen sein. Und das auch schon ohne Doktorspiele oder ähnliches.

[Kerstin Kramer]

„Es gab auch keinen Erkundungsraum im eigentlichen Sinn. Die Kinder wurden schlicht alleine gelassen.“

[Regine Scheffer]

Aber genau das ist der Punkt. In den sexualpädagogischen Konzepten der Kitas ist genau das angelegt. Man nimmt in Kauf, dass Kinder unbeaufsichtigt sich gegenseitig erkunden, ihre Genitalien berühren, sich Dinge in Körperöffnungen stecken. Keiner bekommt es mit. Und die Kinder sind auch in einem Alter, wo sie das nicht unbedingt freizügig kommunizieren.

[Hedwig von Beverfoerde]

„Ja ist das denn ein Zufall? Was sagen denn eigentlich Experten dazu, die sich mit Kinderpsyche und mit Missbrauch auskennen? Wir haben da einen interessanten Kontakt in Neubrandenburg. Das ist ein Ehepaar. Die sind beide Kinder- und Jugendpsychotherapeuten und da schauen wir uns mal an, was die dazu zu sagen haben.“

[Sprecher]

Es geht also wieder auf Tour. Dieses Mal nach Neubrandenburg. In ihrer Praxis empfangen uns Anja und Roman Göbeke. Normalerweise kümmern sie sich hier um ihre Patienten. Die Psychotherapeutin und der Verhaltenstherapeut helfen Kindern und Jugendlichen, zum Beispiel Traumata oder Angststörungen zu überwinden.

[Roman Göbeke]

„Also hier in diesem Raum findet die Verhaltenstherapie statt.“

[Sprecher]

Davor war Roman Göbeke mehrere Jahre in Kitas tätig. Beruflich ging es bei ihm also schon immer um das Wohl von Kindern.

[Roman Göbeke]

„Die Eltern gehören natürlich mit dazu. Die werden auch im Antrag schon berücksichtigt und es gibt diese Bezugspersonenstunden. Das heißt wir brauchen Platz für Kinder und Eltern.“

[Sprecher]

Aber die Jüngsten stehen hier im Mittelpunkt. Das gilt auch im Arbeitsbereich von Anja Göbeke.

[Anja Göbeke]

„So, das hier ist der Raum für die Tiefenpsychologie und Spieltherapie. Der ist ein bisschen größer als der andere Raum, weil ich hier eben auch ausreichend Spielzeug benötige.“

[Sprecher]

Kurzum: Sie beide kennen Kinder und ihre Psyche. Auch Missbrauchsoffer behandeln sie regelmäßig. Wir wollen wissen, was sagen Anja und Roman Göbeke denn grundsätzlich zur Tendenz immer früherer Sexualisierung?

[Anja Göbeke]

„Ich denke, dass die Sexualität etwas ist, was eingebunden sein sollte in eine erwachsene Emotionalität und eine reife Beziehungstätigkeit. Das ist also nichts, was isoliert betrachtet werden kann, sondern es sollte wirklich eingebunden sein. Und es sollte zudem auch so sein, dass die Kinder ja ihre Geschlechtsfindung schon abgeschlossen haben. Ja, also das ist ja frühestens dann irgendwann in der Pubertät. Also da ist man ja noch mal sehr auf der Suche nach seiner Identität, auch seiner geschlechtlichen Identität. Und das sollte abgeschlossen sein, bevor es dann tatsächlich zu sexuellen Handlungen kommt. Alles

andere wäre verfrüht, weil Kinder davon überfordert wären. Und weil die Sexualität dann irgendwas Isoliertes wäre in diesem Rahmen und eben noch nicht eingebunden.“

[Roman Göbeke]

„Also ich habe Kinder immer so erlebt und auch so beobachtet, dass sie schon Interesse daran haben, dass es so zweierlei Menschen gibt. Aber das beschränkt sich eben auf die Beobachtung und auf die Wahrnehmung von: Es gibt Menschen, die anders aussehen und anderes Geschlecht haben als ich. Und damit ist der kindliche Neugierhorizont eigentlich abgesteckt.“

[Hedwig Beverfoerde]

„Wann beginnt sich aus ihrer Sicht das Schamgefühl bei Kindern zu entwickeln? Und was geschieht, wenn es gestört, beschämt oder unterdrückt wird?“

[Roman Göbeke]

„Also zum einen ist es ja so, dass ich bei Kindern sehr deutlich ein Verhalten beobachten kann, wenn die zur Toilette gehen. Die Kinder fordern das regelmäßig ein, dass die Toilette abschließbar ist. Das heißt, die haben einen natürlichen Impuls, sich an der Stelle abzugrenzen. Da kann ich also schon beobachten, dass in dem Alter - Kindergartenalter beginnt ja in der Regel mit dem 3. Lebensjahr - das Schamgefühl und ein Bedürfnis sich abzugrenzen, Körpergrenzen als sicher wahrzunehmen, dass das sehr deutlich vorhanden ist.“

[Anja Göbeke]

„Es ist ja nun auch so, wenn ein Kind eine gute Bindungsentwicklung hinter sich hat, dann unterscheidet es ja zwischen fremden Personen und zwischen vertrauten Personen. Das ist ja ein Zeichen einer guten Bindung. Und dann fremdelt ein Kind ja auch in einem bestimmten Alter, so ungefähr mit 8 Monaten. Das ist ein gutes Zeichen, weil man daran eben sieht, es kann zwischen fremden und vertrauten Personen unterscheiden. Und natürlich möchte ein Kind dann, wenn es das unterscheiden kann, von fremden, nicht vertrauten Personen nicht, unter Umständen nicht berührt werden. Es möchte eine gewisse Distanz wahren und es möchte schon gar nicht im Intimbereich berührt werden. Ja, das ist etwas, was ein Kind ablehnen würde, normalerweise, wenn es eine gesunde Entwicklung vollzogen hat. Und Bindungsstörungen beispielsweise, die kennzeichnen ja eben gerade, dass Kinder das nicht können. Also die können eben nicht zwischen fremden und vertrauten Personen unterscheiden und würden sich praktisch „distanzgemindert“ verhalten.“

[Roman Göbeke]

„Und gehen mit beliebigen Personen in Kontakt.“

[Anja Göbeke]

„In Kontakt gehen oder auch mitgehen mit beliebigen Personen und würden diese Angst vielleicht nicht zeigen, aber das ist eben das Zeichen einer misslungenen Entwicklung und dass da eben keine gesunde Bindung entstanden ist.“

[Zwischenüberschrift: Nicht Bildung, sondern Bindung]

[Hedwig von Beverfoerde]

„Das steht natürlich im völligen Widerspruch zu dem, was in diesen Sexualkonzepten immer behauptet wird. Da ist ja immer nur der Fokus auf der sogenannten Bildung. Aber es ist nie von Bindung die Rede.“

[Regine Scheffer]

„Dazu passt auch, dass immer dieselben Experten zur Wort kommen. Das sind zum Beispiel Uwe Sielert, Jörg Maiwald, Stefan Timmermanns. Von anderen hört man wenig.“

[Kerstin Kramer]

„Dabei gibt es ja genügend andere Stimmen. Zum Beispiel Professor Christian Schubert, der ist Arzt und Psychologe an der Universitätsklinik in Innsbruck.“

[Sprecher]

„Unser nächster Halt: Innsbruck in Österreich. Hier treffen wir einen Wissenschaftler, Universitätsprofessor und Psychologen, der auch als Kritiker verschiedener — aus seiner Sicht Fehlentwicklungen — der modernen Medizin gilt. Körper Geist und Seele ganzheitlich betrachten, das ist seine Kernthese für die er auch in diesem Sachbuch wirbt. Als erstes wollen wir wissen: Hätte er denn diese Entwicklung, die sich jetzt in Kitas zeigt, zu Beginn seiner Laufbahn für möglich gehalten?“

[War diese Entwicklung erwartbar?]

[Kerstin Kramer]

„Ja aber hätten sie gedacht, dass wir dann von Kuschelhöhlen, Selbsterkundungsräumen in Kitas sprechen? Also wo Kinder ihre sexuelle Lust entdecken sollen?“

[Prof. Christian Schubert]

„Nee, ganz sicher nicht! Also zumindest nicht ihre sexuelle Lust entdecken sollen, das ist schon weit von dem entfernt, was ich mir vorstellen könnte.“

[Kerstin Kramer]

„Ich hab hier mal ein Zitat von Professor Jörg Maiwald, der ist Honorarprofessor für Kinderrechte und Kinderschutz, und er schreibt in der Zeitung „Kindheit“: Die Vorstellung, dass Kinder unbelastet von sexuellen Empfindungen, Gedanken und Handlungen aufwachsen könnten, ist eine realitätsferne Fiktion, die ihnen nicht gerecht wird und sogar Schaden zufügen kann.“

[Prof. Christian Schubert]

„Ja da hab ich eine klare Haltung dazu. Ich geh davon aus, ich meine — ich bin psychoanalytisch geprägt, muss man dazu sagen — also ich bin psychodynamischer Psychotherapeut, ärztlicher Psychotherapeut — der natürlich auch psychoanalytischen Überlegungen zur psychosexuellen Entwicklung eines Kindes durchaus offen gegenübersteht. Natürlich gibt es etwas, das sich da entwickelt, das ist überhaupt keine Frage. Aber für mich stehen einfach andere Aspekte im Vordergrund, wenn es um die kindliche Entwicklung geht. Und da geht's um Bindung, da geht's um sichere Bindung, da geht's um ein gesundes-, warmherziges- und bindungssicheres Zuhause. Das steht an allererster Stelle, das ist eine Basis, die ein Kind braucht, die jeder Mensch braucht, und das ist mal zunächst das, was ich mir von einer gesunden Entwicklung erwarte. Ich bin klarer Kritiker an dieser Sexualisierungsoffensive, die da betrieben wird. Wo man davon ausgeht, dass da eine sexuelle Energie besteht bei Kindern - ganz früh nach der Geburt schon. Und dass man da eben ganz früh bereits dafür sorgt, dass diese sexuelle Energie sich auch entsprechend entwickeln kann.“

[Haben Kinder sexuelle Energie?]

[Hedwig von Beverfoerde]

„Sexuelle Energie, das ist eines dieser Kernnarrative, das seit Jahrzehnten durchs Dorf getrieben wird im Rahmen dieser Sexualisierungsoffensive.“

[Kerstin Kramer]

„Ja das stimmt, das ist mir auch aufgefallen, also bei Uwe Sielert, dem „Sexualpädagogik-Papst“. In seiner „Einführung in die Sexualpädagogik“ spricht er ja auch schon von einer Libido als Lebensenergie, die stark macht gegen Frustration. Oder in einem Vortrag von 2013 von Stefan Timmermanns. Da spricht er auch von sexueller Lebensenergie, die Kinder schon haben würden.“

[Dr. Stefan Timmermanns]

„Menschen sind sexuelle Wesen von Anfang an. Die Sexualerziehung wirkt sich positiv auf



Kinder aus, denn Sexualität ist eine Lebensenergie.“

[Sprecher]

„Doktor Stefan Timmermanns, einer der bekanntesten Vertreter dieser Sparte der Sexualpädagogik. Sein Vortrag vor über 10 Jahren wirkt wie die Blaupause dessen, was nun in immer mehr Kitas Einzug hält. Auf dieser Texttafel führte Timmermanns damals die Argumente für eine, wie er es nennt, sexualfreundliche Erziehung auf. Zum Beispiel: ‚Entdecken der eigenen Grenzen als Grundlage für den Respekt anderen gegenüber‘. Aber heißt das nicht, dass man diese Grenzen absichtlich übertreten muss, um sie zu entdecken? Man höre und staune!

[Dr. Stefan Timmermanns]

Sich und andere erkunden, das sind wichtige Lernerfahrungen für Kinder und die können Kinder heute eher in der Kita machen als zu Hause. Rein statistisch gibt's zu Hause ja maximal noch ein weiteres Geschwisterkind und gerade dieses Ausbalancieren oder Austesten von Grenzen, Akzeptieren von Grenzen — da möchte ich nicht angefasst werden, das mag ich nicht oder auch das mag ich, das finde ich schön. Das können sie in der größeren Kindergruppe besser erlernen, als wenn sie zu Hause nur einen und dann immer denselben Bruder haben.

[Sprecher]

Kurzum, weil Eltern nicht zulassen würden, dass ihre Kinder die Schamgrenzen ihrer Geschwister erkunden, soll das also in Kitas passieren. Alles zur Förderung der angeblichen sexuellen Energie. [Text eingeblendet: Erfahrungen mit Körper, Sinnen und Grenzen sind in der Gruppe einfacher als in der Familie]

[Dr. Stefan Timmermanns]

Wird die sexuelle Entwicklung des Kindes begleitet und gefördert so nutzt das der Persönlichkeitsentwicklung, zum Beispiel der Herausbildung einer eigenen individuellen Geschlechtsidentität.

[Sprecher]

Doch ist das wirklich notwendig für die Entwicklung von Kleinkindern?

[Roman Göbeke]

Also ich seh` da im engeren Sinne keinen Bedarf. Also es ist für mich grundsätzlich fragwürdig, die Aufmerksamkeit der Kinder auf den Genitalbereich zu lenken. Weil, die haben ja nun sehr viele Möglichkeiten zu einem Lustgewinn zu kommen. Und warum soll ich das erotisieren? Also das macht in dem Entwicklungsalter keinen Sinn, weil es ja auch nicht produktiv ist. Also ich hab auf, ich hab keine neurobiologische Entsprechung dafür. Ich hab keine hormonelle, keine endokrine Entwicklung, die dem entspricht. Und ich hab also keinen intrapsychischen Rahmen, in dem ich Sexualität im Sinne von Lust gewinnen integrieren kann. Und damit ist doch naheliegend, dass diese Sexualisierung für die kindliche Psyche eine Überforderung darstellt.

[Anja Göbeke]

Ich denke es ist eben nicht entwicklungsnotwendig. Ich meine, wenn man mal so in die Psychoanalyse guckt, dann ist das Kind, das Baby, der Säugling ja am Anfang in einer oralen Phase. Dann kommt er in, kommt das Kind in eine anale Phase. Da geht's um die Sauberkeitserziehung und so weiter, die Trotzphase und so weiter, fällt da rein. Und die genitale Phase die kommt ganz zum Schluss, bei Jugendlichen. Und dazwischen liegt ja noch so eine Latenzphase. Und das kennt sicherlich auch jeder, in der Latenzphase, da heißt es ja bei Mädchen und Jungs immer: „ihr Jungs“, „ihr Mädchen“. Die haben überhaupt gar kein Interesse an sexuellen Kontakten in diesem Alter, im Gegenteil. Das wehren die sogar ganz stark ab. Da wollen Mädchen lieber nur unter Mädchen sein und Jungs unter Jungs. ja.

[Prof. Christian Schubert]

Also ich glaube, dass es eine organische Entwicklung eines Menschen gibt. Und ich denke, dass es tatsächlich auch früh mag es sein, dass es eine Art von Sexualität gibt, die aber weit ab von dem ist, wie wir als Erwachsene auf Sexualität schauen. Also es heißt, ich würde schon mal sehr, sehr kritisch dem gegenüberstehen, dass hier Erwachsene sich herausnehmen über die kindliche Sexualität zu urteilen. Da fängt's für mich schon mal an.

[Sprecher]

Doch genau das geschieht. Eine immer sexuellere Erwachsenengesellschaft projiziert ihre Perspektive auf das Verhalten von Kleinkindern. So auch Timmermans in seinem Vortrag 2013:

[Dr. Stefan Timmermanns]

Denn Sexualität ist eine Lebensenergie, eine Lebensenergie, eine Lebensenergie.

[Sprecher]

Zu jener Zeit fing auch unsere Geschichte an. Ab 2014 gingen wir gegen Bildungspläne auf die Straße, mit denen die Sexualisierungs-Offensive vor allem an Schulen Einzug hielt. 2016 führte die Junge Freiheit am Rande unseres Symposiums in Stuttgart ein Interview mit dem Sexualwissenschaftler Jakob Pastöter, damals wie heute Präsident der deutschen Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Sexualforschung. Dort beklagte er schon damals:

[Prof. Jakob Pastöter]

Zum einen ist es tatsächlich so, dass sich die DGSS [Deutsche Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung] gegen die Inhalte der, was ich „staatlich geförderte Sexualpädagogik“ nenne, schon seit etwa 15 Jahren richtet. Das hängt damit zusammen, dass bereits seit etwa 15 Jahren, vermutlich länger, einfach klar ist, dass die sexualpädagogischen Akteure, die einerseits sowohl die Förderung durch den Staat bekommen, andererseits aber auch die Publikationen verbreitet bekommen durch den Staat, eine sehr einseitige Sicht auf die Sexualpädagogik haben.

[Sprecher]

Das Ergebnis sieht zum Beispiel so aus: „Sina und Tim spielen Doktor“, herausgegeben von Zartbitter e.V., gefördert von der Stadt Köln und dem Land NRW. Eine von vielen Organisationen, die die Sexualisierung in Kitas vorantreiben.

[Puppenspielerin]

Ich hab viel mehr Lust, Doktor zu spielen. Och nö. Doktor, los komm schon Tim, du kannst auch die Mama sein und das Kind bekommen. Ach so ja mh, dann Doktor.

[Sprecher Zartbitter e.V.] Doktorspiele gehören zur normalen Entwicklung von Kindern. Mit altersentsprechender Neugier und Unbefangenheit untersuchen bereits sehr junge Mädchen und Jungen ihre Genitalien. Sie genießen es diese zu berühren und zu reiben und mit anderen Kindern zärtliche Berührungen auszutauschen.

[Puppenspieler] Fieber messen.

[Sprecherin Zartbitter e.V.] Doktorspiele gehören zur normalen kindlichen Entwicklung. Ob sie die Berührung oder das Spiel genießen oder nicht.

[Ralf Pampel] Sich gegenseitig erkunden, gerne nackt sein, Schau- und Zeige-Lust vor anderen. Aber auch kindliche Masturbation, die viel bei Erwachsenen zur Verunsicherung führt.

[Sprecherin InDiPaed] Es geht um Liebe und Gefühle und Streicheln und Küssen und Freundinnen und Doktorspiele und wie wir Familien beruhigen können, die aufgeregt sind.

[Wie konnte es soweit kommen?]

[Sprecher]

Und damit nicht genug. Die Spur dieser Agenda führt uns noch weiter auf die allerhöchste Ebene.

[Kerstin Kramer]

Genau das steht in den WHO Standards für Sexualaufklärung für Europa drin. Ja, da gibt es ja diese berühmte Matrix und bei null bis vierjährigen steht dort unter dem Punkt Wissen, Vergnügen und Lust den eigenen Körper zu berühren. Frühkindliche Masturbation oder lustvolle Erfahrung körperlicher Nähe als Teil des menschlichen Lebens. Bei Kompetenzen steht dann, die eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Grenzen ausdrücken, beispielsweise beim „Doktorspiel“. Und die vier bis sechsjährigen dürfen sich dann mit sexuellen Themen auseinandersetzen. Sie sollen über sexuelle Themen sprechen.

[Sprecher]

Das ist der politische Kern der Sexualisierungsoffensive, herausgegeben von der WHO in enger Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, kurz BZgA. Organisationen die vielen Bürgern seriös erscheinen mögen, doch seriös wirkt diese Alters Matrix nicht.

[Prof. Christian Schubert]

Da kann ich als Mediziner klar sagen, ich hab schon ein Problem mit Diagnosesystemen, die über alle hinweggeschüttet werden, ohne genau hinzugucken, mit Schematisierungen, mit Schablonen, mit Regeln. Als ob jeder gleich wäre. Als ob es gewisse Schemata gibt, Altersstrukturen. Matrix haben Sie genannt, von der WHO. Also wo gewisse Altersklassen sozusagen abgehandelt werden. Ab da ist es dann gut, dass man das schon tut. Nein, dieses Wesen ist hochindividuell, hochkomplex, lebt in einem ganz bestimmten psychosozialen Kontext und wird entsprechend seiner organischen Entwicklung irgendwann mal, wenn man sensibel genug darauf schaut und darauf achtet, Fragen stellen. Und genauso lang warte ich beim Kind und werde nicht mit irgendetwas vorabkommen und ihm überstülpen.

[Sprecher ]

Doch genau das geschieht hier. Das Überstülpen einer sehr fragwürdigen Schablone, [Alle Menschen werden als sexuelle Wesen geboren und müssen ihr sexuelles Potential in der einen oder anderen Weise entwickeln] ohne jedwede wissenschaftliche Evidenz, über einen ganzen Kontinent.

[Frau von Beverfoerde]

Und, das gilt dann ja eben nicht nur für Deutschland, [Vergnügen und Lust, den Körper zu berühren, frühkindliche Masturbation] sondern betrifft ganz Europa.

[Regine Scheffer]

In Frankreich gibt es eine Organisation, die nennt sich „Mamans Louves“, die haben sich auch mit den WHO Standards befasst und eine Studie in Auftrag gegeben, die spektakuläre Ergebnisse gezeigt hat.

[Sprecher]

Auch unser Nachbarland Frankreich kennt das Problem immer früherer Sexualisierung. Auch dort vorangetrieben von progressiven Kräften. Regine Schäfer ist zu einem Videointerview mit Christelle Comet verabredet, die der Organisation „Mamans Louves“, zu Deutsch „Wolfsmütter“ angehört. Sie haben sich mit den WHO Standards für Europa intensiv beschäftigt.

[Christelle Comet]

In Anbetracht der Missstände die wir auf nationaler Ebene beobachtet haben, wollten wir wissen welche sogenannte wissenschaftliche Literatur denn die Grundlage dessen ist, was landesweit in unseren Schulen umgesetzt werden soll?

[Sprecher]

Das Ergebnis ist diese sechzigseitige Studie die 2024 erschienen ist.

[Christelle Comet]

Sie hat Dinge zu Tage gefördert, die alle Eltern und alle politischen Verantwortungsträger wissen müssen, zumindest diejenigen, für die das Wohl der Kinder allerhöchste Priorität hat. Und darum geht es uns, um die Achtung des Kindeswohls und des elterlichen Erziehungsrechts.

[Sprecher ]

Was genau gemeint ist, erläutert Thibault Kerlirzin, der Autor der Studie.

[Thibault Kerlirzin]

Es kam heraus, dass die WHO Standards von einer Expertengruppe erstellt wurden, die sehr voreingenommen waren. Denn praktisch alle diese Experten gehören Strukturen an, die zu einem Ableger der international Plant Parenthood Federation gehören. Bei ihnen scheint es sich also eher um Aktivisten zu handeln als um Wissenschaftler.

[Sprecher]

Und es stellt sich die Frage nach dem Warum. Wer hat ein Interesse an dieser Entwicklung? Auf einen verstörenden Teil der Antwort ist Thibault im Literaturverzeichnis der WHO Standards gestoßen.

[Thibault Kerlirzin]

Das Literaturverzeichnis hat mehrere Anhänge und bereits am Anhang A habe ich 3 Verfechter von Pädokriminalität gefunden. Doch das Herzstück und gleichzeitig die Schwachstelle des Dokuments findet sich in der wissenschaftlichen Literatur zur psychosexuellen Entwicklung von Kindern. Unter den etwa 50 Literaturnachweisen habe ich 15 gefunden, die entweder Verfechtern oder Befürwortern einer frühzeitigen Sexualerziehung oder sogar von Pädokriminalität zuzuordnen sind. Sie werden sehen, dass dazu Menschen gehören, die Lobbygruppen angehören, die der Pädophilie offen gegenüberstehen. Sie nennen es Beziehungen zwischen den Generationen. Darunter sind Leute, die in offen pädophilen Zeitschriften veröffentlicht haben.

[Sprecher]

Die Verbindungen sind in dieser Animation auf der Website von „Mamans Louves“ dargestellt. Dazu hat Thibault die WHO Experten in 3 Gruppen unterteilt: Grün für unbedenklich, gelb für fragwürdig, rot für solche Kreise, die sich eindeutig für sehr frühe Sexualkontakte von Kindern oder gar Pädokriminalität aussprechen. Ein deutsches Bindeglied in Pädokriminelle Kreise — Gunter Schmidt.

[Thibault Kerlirzin]

Er hat zum Beispiel mit einem gewissen Volkmar Sigusch zusammengearbeitet. Und Sigusch hatte behauptet, dass die kindliche Sexualität nicht nur Wonne, sondern Notwendigkeit sei. Dieser arbeitete für die Zeitschrift „Archives of Sexual Behavior“ (Archive für Sexualverhalten), die es heute immer noch gibt und die von Richard Green gegründet worden war. Richard Green war ein Verfechter der Pädophilie und er war ein Freund von Thomas O'Carroll. Der wiederum war der Begründer und Vorsitzende einer Organisation namens „Pädophile Information Exchange“ (Austausch von Informationen über Pädophile) — also eine Austauschplattform für Pädophile. Diese Gruppe war sehr umstritten und forderte die Legalisierung von Sexualkontakten zwischen Erwachsenen und Kindern.

[Sprecher]

Wie Pädophile die Linke infiltrierten und den Kampf für Bürgerrechte kaperten, berichtete der englische Guardian 2014 über die Aktivitäten des Pädophile Information Exchange in den 70iger Jahren. Auch in der deutschen Linken, vor allem der 68er Bewegung gab es zu jener Zeit Bestrebungen, Pädophilie zu legalisieren. [Pädophile Verbrechen ohne Opfer - Ich liebe Jungs] Bekannte Beispiele: der Grünen-Politiker Daniel Cohn-Bendit, die grüne

Bundesarbeitsgemeinschaft „Schwule, Päderasten und Transsexuelle“ [Grüne finanzierten in achtziger Jahren Pädophilen-Ausschuss - Pädophile hatten bei den Grünen größeren Einfluss als bisher bekannt] oder die deutsche Studien und Arbeitsgemeinschaft „Pädophilie“, deren Kuratorium kurzfristig auch Helmut Kentler angehörte. Der wiederum gilt als Gründungsvater eben dieser Sparte der Sexualpädagogik. Mit seinen pädophilen Umtrieben haben wir uns in unserer Dokumentation „KentlerGate“ ausführlich befasst. Auf Kentler folgten hierzulande Uwe Sielert, Volker Siegusch oder auch Gunter Schmidt. Letzter schrieb zum Beispiel in seinem Vorwort zum Buch „Male Intergenerational Intimacy“ (Intimität zwischen Männern verschiedener Generationen) Anfang der 90er: „Es gibt erfolgreiche pädophile Beziehungen, die dem Kind helfen und es ermutigen.“ Und weiter: „Die Drohung alle pädophilen Handlungen gesetzlich strafbar zu machen, sei ungerecht und sollte abgeschafft werden, da sie die Diskriminierung und Verfolgung einer Minderheit beinhaltet.“ Genauso eindeutig äußerte sich Ernst Bornemann in seinem Buch „Das Geschlechtsleben des Kindes“, in dem er behauptete: „Pädosexuelle, gewaltfreie Sexualhandlungen müssten nicht unbedingt negative Folgen für das Kind haben.“ Auch er taucht in den WHO Standards als Referenz auf und zwar mit seinem Buch: „Childhood Faces of maturity“ (Kindheitsgesichter der Reife), in dem er sich mit der angeblichen Sexualität unter 8-Jähriger befasste. Die Kernaussage des Buches lautet: „dass Menschen von der Empfängnis an sexuelle Wesen seien. Das manifestiere sich bei Kindern auf vielfältige Weise — in ihren Spielen, ihrer reichen Fantasie, ihrem Bedürfnis nach Berührung und ihrer Masturbation. Genau das also, was via BZGA und WHO zur Grundlage von immer mehr Kita-Konzepten wird. Ernst Bornemann und Gunter Schmidt — 2 von mehreren Beispielen, die zeigen, die WHO Standards basieren nicht nur auf einem sehr einseitigen Zuschnitt von Experten, sondern Wurzeln mitunter tief in pädophilen Milieus. Und das soll die Basis für die Erziehung unserer Kinder sein?

[Hedwig von Beverfoerde]

Ja, also diese pädophilen Verstrickungen wundern uns ja eigentlich gar nicht, denn der Urvater dieser gesamten Sexualpädagogik, die da vertreten wird, war ja Helmut Kentler. Und Helmut Kentler war ein Aktivist für Pädophilie und er war ja tatsächlich auch Missbrauchstäter. Er ist ja des Kindesmissbrauchs überführt worden im Nachhinein und sein Schüler war Uwe Silert. Und Uwe Silert wiederum hat über seine Tätigkeit bei der BZGA die WHO Standards für Sexuaufklärung in Europa ja wesentlich mitbestimmt.

[Kerstin Kramer]

Genau, und die wirken jetzt wiederum direkt zurück auf die Bildungspläne der einzelnen Bundesländer bei uns in Deutschland. Fast jedes Bundesland, bis auf Bremen, hat einen sogenannten Bildungsplan — Orientierungsplan, der direkt vorgibt, wie Sexualerziehung in Kitas stattfinden soll, beziehungsweise, was es beinhalten soll. Und hat man im Berliner Bildungsplan eben genau diese Sachen, die wir dann in den sexualpädagogischen Konzepten finden nämlich: „Wenig später werden die eigenen Geschlechtsteile entdeckt und intensiv erforscht.“ „Sexuelle Neugierde gehört zu einer gesunden psychischen und physischen Entwicklung genauso wie das genießen von Lustgefühlen am eigenen Körper“, das sagt Berlin. Oder in Nordrhein Westfalen heißt das dann: „Der Austausch von Zärtlichkeiten, das Einander-Berühren, das ungezwungene und neugierige Erforschen des Körpers ist notwendig, um eine Ich-Identität aufzubauen und sich seines Geschlechts bewusst zu werden. Das geschieht in der Regel spielerisch intuitiv und unbefangen. Kita-Kinder!

[Sprecher]

Soweit die Theorie. Doch was bedeuten solche Konzepte praktisch für die Betroffenen. Zwei Mütter, die beide anonym bleiben möchten, schildern uns, wie all das in ihrer Kita Einzug

hielt.

[Einzug durch die HINTERTÜR]

Der 1. Fall spielt in einer Einrichtung des Trägers Volkssolidarität in Sachsen-Anhalt.

[Mutter aus Sachsen-Anhalt]

Zum ersten Mal habe ich von einem sexualpädagogischen Konzept aus alternativen Medien gehört. Da ging's eher darum, dass es solche Konzepte ja tief im Süden Deutschlands gibt und ich war überrascht oder schockiert eigentlich, dass es sowas gibt und habe mir aber immer gedacht: Ach zu uns — in diese Dorf-Kita — also da wird's nie kommen oder soweit wird's nicht kommen.

[Sprecher]

Doch weit gefehlt. Eines Tages werden auf einem Elternabend neue Konzepte für die Kita angekündigt — ohne selbige zu erläutern. Genaueres dazu finde sich an einer Infotafel.

[Mutter aus Sachsen-Anhalt]

irgendwann bin ich an dieser Infotafel gewesen und habe neben Raumkonzepten oder Gewaltkonzepten dieses sexualpädagogische Konzept gelesen, dass es das gibt. Und bin hellhörig geworden und habe unseren Elternrat drauf angesprochen, sich mal der Sache anzunehmen. Und das haben sie dann auch gemacht.

[Sprecher]

Und erst auf diesem Wege wird der Inhalt des Konzeptes bekannt — nämlich genau das, was von WHO und BZGA empfohlen wird. Und wohlgemerkt, all das sollte offenbar klammheimlich an den Eltern vorbei eingeführt werden.

[Mutter aus Sachsen-Anhalt]

Also der Begriff sexualpädagogisches Konzept wurde nie erwähnt. Das hab ich dann halt nur an dieser Tafel gelesen — ganz klein in Klammern. Ich finde, gerade so ein wichtiges Thema wäre eine Rund-Mail wert gewesen, oder ein Elternabend, oder ja wie ein Informationsschreiben oder so. Weil, das ja schon eine wichtige Sache ist.

[Sprecher]

Immerhin — transparenter ging es im 2. Fall zu. Dieser spielt in einer niedersächsischen Kita.

[Mutter aus Niedersachsen]

Wir hatten regelmäßige Elternabende und immer wurde uns mal wieder was Neues vorgestellt. Und dann — an dem Abend war es so, dass die Kita-Leitung und die Erzieherinnen uns vorstellten, dass es halt ein neues Konzept gäbe und dass Kinder ja mit ihrer Sexualität doch viel offener umgehen müssen. Und dass man deswegen in dem Kindergarten auch eine Ecke einrichten würde, wo die Kinder für sich sein dürfen — und wo im Grunde genommen, fast alles erlaubt ist. Also die sogenannten Doktorspiele — man würde da auch nicht großartig eingreifen. Die Kinder würden aber gesagt bekommen, wo Grenzen sind. Es hieß dann, ja, da dürfe man nackt sein, da dürfe man sich auch anfassen und ja — man sich selbst erkunden und auch den anderen — also sowohl Jungen als auch Mädchen — also gemischt zusammen. Und ja, aber ich hab irgendwie gedacht, wir haben unser Kind anders erzogen. Das wird sich da gar nicht aufhalten.

[Sprecher]

Doch es kam anders.

[Mutter aus Niedersachsen]

Also ich kam morgens — habe unseren jüngsten Sohn in die Kita gebracht und dann hieß es von einer Erzieherin, ob ich denn nachmittags mal zum Gespräch kommen könnte. Es hätte ein Vorfall gegeben. Und dann bin ich nachmittags zum Gespräch. Da saß die Leiterin der

Kita und eine Erzieherin.

[Kerstin Kramer]

Und was haben die ihnen dann erzählt, was da passiert ist?

[Mutter aus Niedersachsen]

Ja, und dann hieß es: Unser Sohn hätte die Regeln nicht eingehalten. Es war wohl auch gar nicht in dieser besonderen Ecke, sondern im Bad wäre das vorgefallen. Er hätte das „Nein“ eines anderen Kindes nicht akzeptiert und hätte es angefasst. Und das hätte das aber nicht gewollt. Und dann war ich irgendwie erst Mal völlig perplex und dachte, kann das wirklich sein? Und hab dann auch nur gesagt, ich werd mit meinem Sohn reden. Also, er hat mir davon nichts erzählt.

[Kerstin Kramer]

Und sie haben dann mit ihrem Sohn darüber gesprochen?

[Mutter aus Niedersachsen]

Genau. Ich habe ihn dann ja auch gleich mitgenommen — es war ja dann auch schon Abholzeit. Dann haben wir uns zu Hause ruhig hingezetzt und ich habe ihn einfach gefragt: Sag mal, was ist denn da vorgefallen? Und er wurde dann ganz ganz klein irgendwie und guckte unter sich und sagte: Mama, ich hab überhaupt nichts gemacht. Ich habe ihm dann auch gesagt, was man ihm vorwirft. Er sagt: Ja, ich weiß, aber ich habe das andere Kind nicht angefasst. Da gab's gar gar nichts. So aber, jetzt stand Aussage gegen Aussage. Mein Sohn war plötzlich ein Täter. Der soll irgendein Kind angefasst haben und das wollte das nicht. Und das blieb dann auch im Raum irgendwie so stehen — das war nicht zu klären.

[Sprecher]

Und das ist ein grundsätzliches Problem. Es zeigt sich auch bei mutmaßlichen Missbrauchsfällen durch Erwachsene, wie in diesem Bericht des hessischen Rundfunks geschildert wird. [Verdacht auf sexuelle Übergriffe in Kitas, Ermittlungen gegen Erzieher in Frankfurt eingestellt]

Ein pädosexueller Täter, der mit kleinen Kindern arbeitet, hat ein sehr geringes Entdeckungsrisiko, so Opferanwalt Ulrich Warnke vom weißen Ring. Denn in der Justiz herrsche die weit verbreitete Annahme vor, dass die Aussagen von Kindern unter 4 Jahren vor Gericht nicht gelten. Die Begründung: Kinder könnten sich nicht wie Erwachsene erinnern und ihre Aussagen könnten durch Eltern und andere Erwachsene suggestiv beeinflusst werden. Ein Umstand der angesichts der gezeigten pädokriminellen Verbindungen der WHO-Experten mehr als nur zu denken gibt.

[Kerstin Kramer]

Also deren Aussage gelten vor Gericht gar nicht. Und das Problem ist auch, da wo wir Missbrauch unter den Kindern haben, steht auch am Ende Aussage gegen Aussage. Es hat die eine Mutter ja sehr eindrücklich geschildert. Ihr Sohn ist der mutmaßliche Täter, in Anführungszeichen, und natürlich glaubt sie ihrem Kind.

[Sprecher]

Auch sexuelle Übergriffe von Kindern untereinander werden durch solche Konzepte offenbar befördert und können dann noch nicht einmal aufgeklärt werden.

[Mutter aus Niedersachsen]

Und er erinnert sich, obwohl das viele Jahre zurückliegt erinnert er sich, bis heute tatsächlich dran und schämt sich für diese ganze Sache, obwohl er dabei bleibt, dass er es gar nicht gemacht hat.

[Sprecher]

Können Kleinkinder überhaupt Täter sein oder verbietet sich hier nicht der Begriff? Sind nicht

viel mehr beide Kinder Opfer falscher Rahmenbedingungen, die Erwachsene zu verantworten haben?

[Prof. Christian Schubert]

Na ja, da wird eine Welt geschaffen. Da werden Kinder in etwas hinein-, künstlich hinein transportiert und aufoktroiert, wo sie dann im Endeffekt in einer — für meine Begriffe künstlichen, also nicht organisch gewachsenen Sexualität, so wie das im Endeffekt normalerweise stattfinden würde. Wie gesagt, nochmal, auf der Basis einer guten Bindung, einer gesunden Entwicklung entwickelt sich da auch irgendwann mal organisch eine gesunde Sexualität. So ist der Weg. Hier wird interferiert, ganz ganz früh, in ein menschliches Leben, das mit Sexualität in der Form nix zu tun hat. Und dann natürlich entsprechend möglicherweise auch in in Entwicklung gebracht wird, die nicht gesund ist und die im Endeffekt dann vielleicht auch Grenzen nicht akzeptieren kann. Und dann können vielleicht Scham, Ekel, das natürliche Immunsystem sich auch nicht gut entwickeln. Und damit ist natürlich auch dem Missbrauch Tür und Tor geöffnet. Also letzten Endes könnte ich mir gut vorstellen, dass das eigentlich genau in das Gegenteil von dem mündet, was die, die jetzt meinen, sie müssten die Sexualität der Kinder bereits früh fördern, damit sie sich auch früh abgrenzen können, ich würde sagen es ist genau das Gegenteil was da passiert.

[Sprecher]

Und das ist mittlerweile sogar statistisch evident, jedenfalls in Nordrhein Westfalen.

[Eine erwartbare Kettenreaktion]

Dort kam heraus, dass die Zahl [BILD-Schlagzeile: Neue Schock-Zahlen zu Gewalt in Kitas] sexueller Übergriffe unter Kindern in Kitas in den letzten Jahren dramatisch angestiegen ist.

[Hedwig von Beverfoerde]

Auch die aktuelle polizeiliche Kriminalstatistik zeigt einen enormen Anstieg, während die Zahlen, zum Beispiel bei kleinen Diebstählen, was eher ein kinder-typisches Verhalten wäre, über die Jahre in etwa gleich geblieben sind.

[Roman Göbeke]

Also, wenn Kinder solche Übergriffe erleben, muss ich ja erstmal von einer emotionalen Überforderung ausgehen, im schlimmsten Fall eben auch von einer Traumatisierung. Und wenn man jetzt diese Zusammenhänge aus der Traumalogie kennt, dann reden wir von einem starken Bedürfnis nach Wiederholung, also einem starken Bedürfnis nach Reinszenierung der auslösenden Ereignisse. Das muss man sich ja vorstellen wie eine Kettenreaktion. Wenn ich eine bestimmte Anzahl Kinder habe, die als Betroffene zu beschreiben wären und die werden nicht therapeutisch begleitet oder dieses Trauma wird nicht aufgelöst. Dann werden sie diese traumatisierenden Erlebnisse an andere Kinder weitergeben. Und das erklärt, zumindest zu einem gewissen Teil, diese statistische Entwicklung.

[Anja Göbeke]

Das wird ja auch unterstützt durch die Medien. Ich meine, wenn man sich mal erinnert, war es früher so, dass ja Inhalte, die mit Sexualität zu tun hatten, das so was ins Abendprogramm gehörte. Aber Kinder haben heute ganz problemlos Zugang dazu. Und das ist praktisch ja also für Kinder überhaupt kein Problem, solche Szenen mit anzusehen in Filmen oder in Computerspielen oder wie auch immer ja. Und das ist natürlich schon problematisch, wenn dann auch noch die pädagogischen Konzepte, die den gleichen Weg einschlagen und den Kindern eigentlich an allen Ecken und Enden Sexualität nahegelegt wird geradezu. Das hat ja mit dem freien Willen des Kindes überhaupt nichts mehr zu tun. Wenn man das immer und immer wieder sieht in den Medien, wenn man das immer wieder hört und auch im Kindergarten beispielsweise gesagt wird, Mensch jetzt



erkundet euch doch mal. Und werdet doch sexuell mal aktiv, dann ist das ja nichts, was das Kind mehr selbst entscheidet. Sondern das wird für das Kind entschieden. Es soll das tun. In die Richtung geht es ja dann.

[Roman Göbeke]

Und dann hab ich einen Gruppendruck, dem das Kind schwer widersprechen kann.

[Prof. Christian Schubert]

Und wenn man dann auch noch fremde Personen, die im Endeffekt mit psycho-neurotischer Entwicklung, mit Psychologie, mit Psychotherapie, mit Psychodiagnostik nix am Hut haben, also Kita-Tanten zum Beispiel, gar nicht ausgebildet sind in dem Zusammenhang, sensibel darauf zu reagieren, welche Kinder werden denn da in diese Kuschelecken geschickt, von wo kommen die denn eigentlich her? Was haben denn die eigentlich daheim erlebt? Kann es sein, dass der eine, der Bub, oder auch das Mädchen früh bereits mit einer kranken Sexualität konfrontiert wurden daheim, möglicherweise schon Missbrauchserfahrungen hatten? Also ich lass da zwei Kinder aufeinander, die ja schon Persönlichkeiten entwickeln, die ja schon erste Konflikterfahrungen gemacht haben und sich in eine konflikthafte Persönlichkeit vielleicht auch entwickeln, nämlich eine Persönlichkeit, die leichter missbraucht wird. Eine andere, die leichter missbraucht. Und wenn so zwei zusammenkommen — ich red jetzt von Macht, ich rede jetzt von Übergriffen, dann passiert da in diesen Kuschelecken so einiges, was wir uns nicht mal erträumen in unseren Albträumen, was Kinder miteinander tun.

[Die große Präventionslüge]

[Sprecher]

Trotzdem werden diese Konzepte ausgerechnet mit Missbrauchsprävention begründet.

[Dr. Stefan Timmermanns]

Natürlich geht es bei Sexualerziehung auch darum, [Dies trägt dazu bei, sexuellem Missbrauch und sexueller Gewalt vorzubeugen] dass Kinder in Gefahrensituationen [Sexualerziehung wirkt präventiv: sexuelle Gewalt] in der Lage sind, sich Hilfe zu holen, sich an jemand zu wenden und da auch eine Sprache dafür haben.

[Moderator]

Die AWO, einer der größten Kita-Betreiber Deutschlands, veröffentlicht ihre Version der WHO-Agenda sogar ausgerechnet in einer Broschüre namens „Schutzkonzepte gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen und Diensten“. Und darin lesen wir, was uns vom Kentler bis Timmermanns [Alle Menschen werden als sexuelle Wesen geboren] nur allzu vertraut ist. [Doktorspielen, Masturbieren] Und es werden immer mehr. [dass ein offener und sexualfreundlicher Umgang Chancen auf eine positive psychosexuelle Entwicklung fördert]

[Hedwig von Beverfoerde]

Ja hier in einem Kita Konzept aus Niedersachsen heißt es dann zum Beispiel: „Körper-Erkundungsspiele, oft auch Doktorspiele genannt, sind eine der häufigsten und bekanntesten Ausdrucksformen von kindlicher Sexualität. Damit es nicht zu Grenzverletzungen kommt, ist es wichtig, dass Eltern und auch pädagogische Assistenz- und Fachkräfte in Einrichtungen mit den Kindern die nachfolgenden Regeln für Körpererkundungsspiele immer wieder besprechen. 1. Freiwilligkeit — haben alle Beteiligten Kinder Lust auf das Spiel? 2. Es darf jederzeit Stopp gesagt werden. Nein heißt nein! 3. Es wird niemandem wehgetan. 4. Es wird nichts in Körperöffnungen gesteckt. 5. Ähnliches Alter: Der Altersabstand sollte nicht so groß sein, damit kein Machtgefälle entsteht. 6. Es darf jederzeit Hilfe geholt werden. Hilfe holen ist kein Petzen.“

Also das sind ja so typische Regeln und wenn ich mir vorstelle, wenn man solche Regeln

Kindern ständig sagt, dann werden die dadurch ja überhaupt erst auf die Idee gebracht.

[Anja Göbeke]

Ja definitiv! Wenn man diese Begriffe einführt, dann bringt man die Kinder ja erst dazu zu sehen, ach so was gibt es und dann da weiter nachzuforschen. Und das ist im Grunde genommen ja für die Kinder vollkommen unnötig. Wenn sich das nicht von allein entwickelt, sondern nur durch diesen Anstoß.

[Kerstin Kramer]

Die Ironie an der ganzen Sache ist ja auch, dass im Grunde genommen nichts von diesen sexualpädagogischen Konzepten verpflichtend wäre für die Kitas. Das klingt immer so, ist aber gar nicht. Das einzige, wozu sie verpflichtet wurden, ist durch dieses Kinder- und Jugend-Stärkungsgesetz 2021 bis 2024 ein Gewaltschutzkonzept vorzuhalten. Das muss jede Kita haben, um eine Betriebserlaubnis zu bekommen, beziehungsweise die halten zu können. Und im Zuge dieses Gewaltschutzkonzepts implementieren die jetzt alle diese sexualpädagogischen Konzepte.

[Regine Scheffer]

Und es wird ja auch alles vermischt. Die Präventionskonzepte die dienen ja dazu, dass sich Erwachsene nicht an Kindern vergehen und den sexuellen Missbrauch von Erwachsenen an Kindern in öffentlichen Einrichtungen zu verhindern. Gleichzeitig sagt man, na ja, damit die Kinder nicht missbraucht werden, machen wir sexualpädagogische Konzepte, damit die Kinder Dinge benennen können. Aber das betrifft ja gar nicht die Kinder. Man muss sich ja an die Erwachsenen richten, um sexuellen Missbrauch zu verhindern.

[Hedwig von Beverfoerde]

Also, ich denke mal, in der Situation, in der ein Kind NEIN sagen muss, um jetzt nicht übergriffigem Verhalten von anderen Kindern ausgesetzt zu sein, das ist bereits ein Missbrauch.

[Kerstin Kramer]

Ja, der ist mitgedacht.

[Puppenspielerin singt]

Wenn wir spielen, dann tun wir anderen nicht weh. Nö, nee.

Sagst du STOP ... - Ja, ich weiß. - ...dann hören wir auf, das ist okay ...

[Moderator]

Können Kinder überhaupt nein sagen oder wird auch hier Erwachsenes auf Kleinkinder projiziert?

[Anja Göbeke]

„Ich würde ganz schlicht und einfach sagen, dass es nicht funktioniert. Selbstverständlich soll man Kindern sagen, dein Körper gehört dir und niemand darf dich anfassen, wenn du das nicht möchtest. Das muss und soll man Kindern sagen. Man darf nur nicht damit rechnen, dass sie das können. Nicht in dem Alter, nicht im Kindergartenalter, da können die das auf gar keinen Fall. Das können die dann später im Jugendalter - und da können's viele auch noch nicht, ja. Also das muss man auch auch lernen, NEIN zu sagen. Aber im Kindergartenalter kann man nicht erwarten, dass die Kinder das können. Das ist der Anfang des Lernens, dass ich mich abgrenzen kann - aber können tu ich das erst viel viel später, sicher.“

[Ein staatlicher Angriff auf das Kindeswohl]

[Moderator]

Ja, halten wir fest: Eine Nische der Sexualpädagogik mit offenkundigem Bezug zur Pädophilie hat einflussreiche Organisationen okkupiert und nutzt diese, um von oben herab eine hochproblematische Agenda durchzusetzen, mit der in Kitas Dinge zum Alltag werden

sollen, die eigentlich ein Fall für Staatsanwälte und Jugendämter sind - im Wortsinn.

[Nachrichtensprecherin bei Welt]

„Das Landesjugendamt in Niedersachsen hat einen „Körpererkundungsraum“ in einer Kindertagesstätte der Arbeiterwohlfahrt Hannover gestoppt. Das pädagogische Konzept wurde vom Kultusministerium als gefährdend für das Kindeswohl eingestuft.“

[Kita-Raum sollte „sexuelle Spiele“ ermöglichen -- Jugendamt stoppt Pläne]

[Moderator]

Die Aufregung war 2023 groß, [Raum für „Doktorspiele“ geplant: Landesjugendamt geht gegen Kita in Hannover vor] als käme das alles ach so überraschend. [: Ein „Doktorspiele“-Raum und ein Ex-Mitarbeiter unter Missbrauchsverdacht] Doch in Wahrheit rollt genau das auf alle unsere Kitas zu. [Jugendamt verbietet Raum für „sexuelle Spiele“ in Kita] Und einige linke Medien unterstützen schon lange diese Agenda. Doch mittlerweile droht sich der „woke Zeitgeist“ medial durchzusetzen, so zu beobachten in diesem SAT-Regionalbeitrag aus dem April 2025:

[Sprecherstimme aus SAT1-Film, Min. 52:08]

„Doktorspiele oder körperliche Erkundung in der Kita, Selbstbefriedigung ...“

[Sprecher]

Wieder Niedersachsen, dasselbe wie in Hannover. Doch statt es zu verbieten, verteidigt nun die Kulturministerin das Konzept mit all den Halb- und Unwahrheiten, die wir hier aufgedeckt haben.

[SAT1-Film: Julia Willie, Kultusministerin]

„Jede Einrichtung ist verpflichtet, in ihren Konzepten auch den Umgang mit der Entwicklung von Kindern [Brauchen Kinder so frühe Sexualisierung?] und damit auch das Entdecken des eigenen Körpers zu definieren, weil das ganz entscheidend ist, um am Ende die Kinder auch vor Übergriffen [Die große Präventionslüge] zu schützen - [BILD: Neue Schockzahlen zu Gewalt in Kitas] und die fußen auf pädagogischen und auch wissenschaftlichen Standards [Was steckt hinter den WHO-Standards?] und sind insofern auch eng begleitet und vom Landesjugendamt überprüft.“

[SAT1-Film: Sprecher]

„Wenn man sich nur eine einzelne Passage aus dem Konzept herauszieht, so sagen die Verantwortlichen in Bramsche, kann das schnell zu Missverständnissen führen.“

[Sprecher]

Missverständnisse? Von wegen! Es ist staatlich geförderte Kindeswohlgefährdung, [Vergnügen und Lust, den eigenen Körper zu berühren, frühkindliche Masturbation] vorangetrieben von [lustvolle Erfahrung] linken Ideologen in Medien und Politik. [Doktorspiel] Zu Mythen wie Missbrauchsprävention und Wissenschaftlichkeit gesellt sich noch ein weiterer, ein rechtlicher Hebel. Auch der ist schon zu beobachten bei Timmermann 2013: die angeblichen Kinderrechte.

[Dr. Stefan Timmermann]

„Natürlich auch dann eben das Recht auf eine positive und individuelle Entwicklung der Sexualität, für die Kinder ...“

[ das Recht, Geschlechtsidentitäten zu erkunden]

[Moderator]

Kurz gefasst: Weil Kinder ein Recht auf sexuelle Bildung hätten, was ihre Eltern ihnen aber kontinuierlich verweigern, müsse eben der Staat ran, dieses angebliche Recht durchzusetzen. Und deswegen ist aus Sicht dieser Ideologie das hier das Ideal: Kleinkinder-versus Erwachsenensexualität. Wer Kindern das Kindsein abspricht und sie zu sexuellen

Wesen uminterpretiert, mag diese Entwicklung begrüßen, muss sich aber die Frage gefallen lassen, ob es Zufall sein kann, dass sie ihren Ursprung in Gefilden hat, wo Kinder nichts anderes mehr sind als das: Objekte sexueller Begierde pädophiler Erwachsener. Und trotzdem: Eingebettet in den allgegenwärtigen „Vielfaltswahn“ wird es hemmungslos durchgezogen - mit einer Macht, dass sich selbst auf konservativer Seiten kaum noch ein Politiker traut zu widersprechen.

[Christelle Comet]

„Wir haben diese Studie an alle Mitglieder des europäischen Parlaments verteilt. Wir hatten eine Liste von 700 Personen und von diesen 700 Personen haben uns leider nur 3 geantwortet. Bis heute wurde nichts unternommen, um die Glaubwürdigkeit dieses Dokumentes in Frage zu stellen. Das zeigt, welches Interesse die Politik heutzutage am Kinderschutz hat. Es wird über viele Themen gesprochen, doch selten geht es dabei um die Kinder.“

[Thibault Kerlirzin]

„Vor dem Hintergrund dessen, dass sowohl die Expertengruppe als auch die verwendeten Quellen tendenziös sind, dient das Festhalten an dieser Art der Sexualaufklärung in meinen Augen dazu, die Kinder in ihrem Wesen komplett zu spalten. Und wenn sie Kinder von Anfang an daran gewöhnen, sexuelle Beziehungen einzugehen oder Sexualität als etwas anzusehen, dass man wie Bonbons isst, also wie ein Konsumgut, wenn sie daran gewöhnt sind, ständig wechselnde Partner zu haben, dann stellt sich die Frage, wann dieser Mensch sich entscheidet, zum Beispiel eine Familie zu gründen und stabile Beziehungen einzugehen?“

[Widerstand lohnt sich!]

[Moderator]

Genau das spüren viele Eltern. Genau deswegen regt sich Widerstand und der lohnt sich. Die Mutter aus Sachsen-Anhalt konnte zusammen mit anderen Eltern die Einführung des Konzeptes an ihrer Kita erst einmal stoppen.

[Mutter aus Sachsen-Anhalt]

„Also ganz allgemein hat mich gestört, dass es vor allem ein sexualpädagogisches Konzept überhaupt gibt, weil für mich die Begriffe Sexualität und Kindheit nicht zusammenpassen. Die schließen sich aus.“

[Moderator]

Die Mutter aus Niedersachsen hingegen bereut, nicht sofort dagegen protestiert zu haben.

[Mutter aus Niedersachsen, Min. 56:18]

„Eigentlich ärgere ich mich über mich selbst, dass ich damals auf diesem Elternabend nicht sofort aufgeschrien habe und gesagt habe: Nein, das will ich nicht für Mein Kind! Ich würde jedem raten, viel mehr zu schauen, welches Konzept verfolgt denn dieser Kindergarten, in den ich mein Kind ja gebe, damit es gut betreut ist. Und wenn solch ein sexualisiertes pädagogisches Konzept auftaucht, würde ich jedem raten, NEIN zu sagen. Und wenn der Kindergarten das nicht stoppt, würde ich tatsächlich raten, das Kind woanders hinzugeben, rauszunehmen! Weil ich glaube - und das sehe ich an meinem Sohn nach so vielen Jahren - der hat das nicht vergessen. Und ich weiß nicht, wenn er in die Pubertät kommt, wie sehr er vielleicht unter dieser ersten sexuellen Erfahrung dann leiden wird. Das kann ich noch gar nicht absehen.“

[Roman Göbeke]

„Wenn man sich vorstellt, dass das in der Pubertät regelhaft und normal stattfindet, dann müsste man ja auch belegen können, warum das unter bestimmten Annahmen zu spät ist und vielleicht sogar ungünstige Entwicklungsverläufe fördert. Aber dafür fehlt doch jeder

Beweis. Also warum soll ich die sexuellen Impulse in der Kindheitsphase setzen, wenn Kinder das für eine gesunde Entwicklung nicht brauchen. Also wenn das fehlt, hat noch niemand bewiesen, dass Kinder sich dann unnormal oder auffällig entwickeln. Wir erleben aber eine Zunahme sexueller Übergriffe, seitdem solche Methoden Schule machen und dieser Zusammenhang ist evident. Aber die Umkehrung davon, kann ich nicht beweisen.“  
[Hedwig von Beverfoerde]

„Fazit: Hier wird wirklich Anleitung zu Übergriffen geleistet durch diese Konzepte und eine echte Sexualisierung betrieben - und zwar von kleinst auf.“  
[Regine Scheffer]

„Hinzu kommt, dass es ja ureigene Aufgabe der Eltern ist, ihre Kinder in diesen Dingen aufzuklären beziehungsweise auf mögliche Fragen in dem Alter zu antworten. Das ist ja auch nicht im Fokus der Kinder, dass sie ständig sich ungefragt mit Sexualität beschäftigen.“  
[Kerstin Kramer]

„Ja und es geht auch noch mal darum, dass die Eltern wirklich wachsam sind. Die Eltern müssen da echt hinterher sein und gucken und sich das zeigen lassen.“  
[Hedwig von Beverfoerde]

„Diese sexualpädagogischen Konzepte für Kindertagesstätten müssen weg. Das hat in einer Kita nichts verloren. Kinder brauchen das nicht. Die Kinder brauchen Bindung und keine sexuelle Bildung. Das ist Wahnsinn!“  
[Moderator]

Werden auch Sie aktiv. Teilen Sie diesen Film, informieren Sie ihr Umfeld, verbreiten Sie Infomaterial. Zeigen Sie anderen, was da geschieht. Denn das ist ein Irrweg, den unsere Gesellschaft nicht schnell genug verlassen kann. Und am Ende ist es an uns, den Eltern. Wir sind die letzte Bastion gegen die Sexualisierung und den woken Angriff auf unsere Kinder am:

„Tatort Kita (Der woke Angriff auf unsere Kinder)“

Ein Filmprojekt von „Demo für alle“. Wenn sie unsere Arbeit unterstützen wollen, dann freuen wir uns über ihre Spende. Und Kanal und Newsletter abonnieren nicht vergessen.

von ah.

---

## Quellen:

Webseite DemoFürAlle

<https://demofueralle.de/>

Doku Tatort Kita: Der woke Angriff auf unsere Kinder

[https://www.youtube.com/watch?v=4glffL9P\\_jo](https://www.youtube.com/watch?v=4glffL9P_jo)

WHO-Standards - veröffentlicht von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (jetzt: Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit)

[https://whocc.bioeg.de/fileadmin/user\\_upload/BZgA\\_Standards\\_German.pdf](https://whocc.bioeg.de/fileadmin/user_upload/BZgA_Standards_German.pdf)

Aufklärungsbroschüre von DemoFürAlle

<https://demofueralle.de/2024/03/06/die-schleichende-paedophilisierung-neue-aufklaerungsbroschuere/>(S. 23)

Schlagzeile Bild:

<https://www.bild.de/politik/inland/kinder-mehr-gewalt-in-nrw-kitas-sexuelle-uebergriffe-verdoppelt-676d1a539a589e32682a27ad>

---

**Das könnte Sie auch interessieren:**

#BildungErziehung - Bildung & Erziehung - [www.kla.tv/BildungErziehung](http://www.kla.tv/BildungErziehung)

#Fruehsexualisierung - Frühsexualisierung - [www.kla.tv/Fruehsexualisierung](http://www.kla.tv/Fruehsexualisierung)

#Paedophilie - Pädophilie / Kindersexhandel - [www.kla.tv/Paedophilie](http://www.kla.tv/Paedophilie)

---

**Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...**



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf [www.kla.tv](http://www.kla.tv)

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: [www.kla.tv/abo](http://www.kla.tv/abo)

---

**Sicherheitshinweis:**

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

**Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!**

Klicken Sie hier: [www.kla.tv/vernetzung](http://www.kla.tv/vernetzung)

---

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.